

YVES SAINT LAURENT

**GUTE KLEIDUNG
IST DER
SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK.**


MODEWAGENER
DREIMAL IN BADEN-BADEN

WWW.WAGENER.DE

OSTERFESTSPIELE BADEN-BADEN

BERLINER PHILHARMONIKER
KLAUS MÄKELÄ
LEIF OVE ANDSNES



13./19.4.2025

BESONDERER DANK GILT UNSEREN STIFTERN
BERND-DIETER UND INGEBORG GONSKA


FONTANA
STIFTUNG



LIEBE OSTERFESTSPIELGÄSTE!

Heute besteigt Klaus Mäkelä nach seinem fulminanten Festspielhauseinstand im Februar mit uns einen Gipfel: Bei seinem ersten Festspielhauskonzert mit den Berliner Philharmonikern führt er uns durch Strauss' monumentale „Alpensinfonie“. Das ist eine Großtat für das Orchester und den Dirigenten. So etwas kann man nicht jeden Tag stemmen – und uns vorab noch mit Rachmaninow und dem fantastischen Leif Ove Andsnes in Hochstimmung bringen. Für solche musikalischen Gipfelstürme sind Festspiele da! Deshalb haben wir keinen Moment gezögert, die Patenschaft für dieses Ereignis zu übernehmen. Auf geht's – schnuppern wir gemeinsam musikalische Höhenluft!

BERND-DIETER UND INGEBORG GONSKA
STIFTER DES FESTSPIELHAUSES BADEN-BADEN

Man muss geübt sein,
auf Bergen zu leben [...] der
Muth zum Verbotenen, die
Vorherbestimmung zum
Labyrinth.

Friedrich Nietzsche im Vorwort seiner Schrift
„Der Antichrist“, nach der Richard Strauss ursprünglich
die „Alpensinfonie“ benennen wollte.

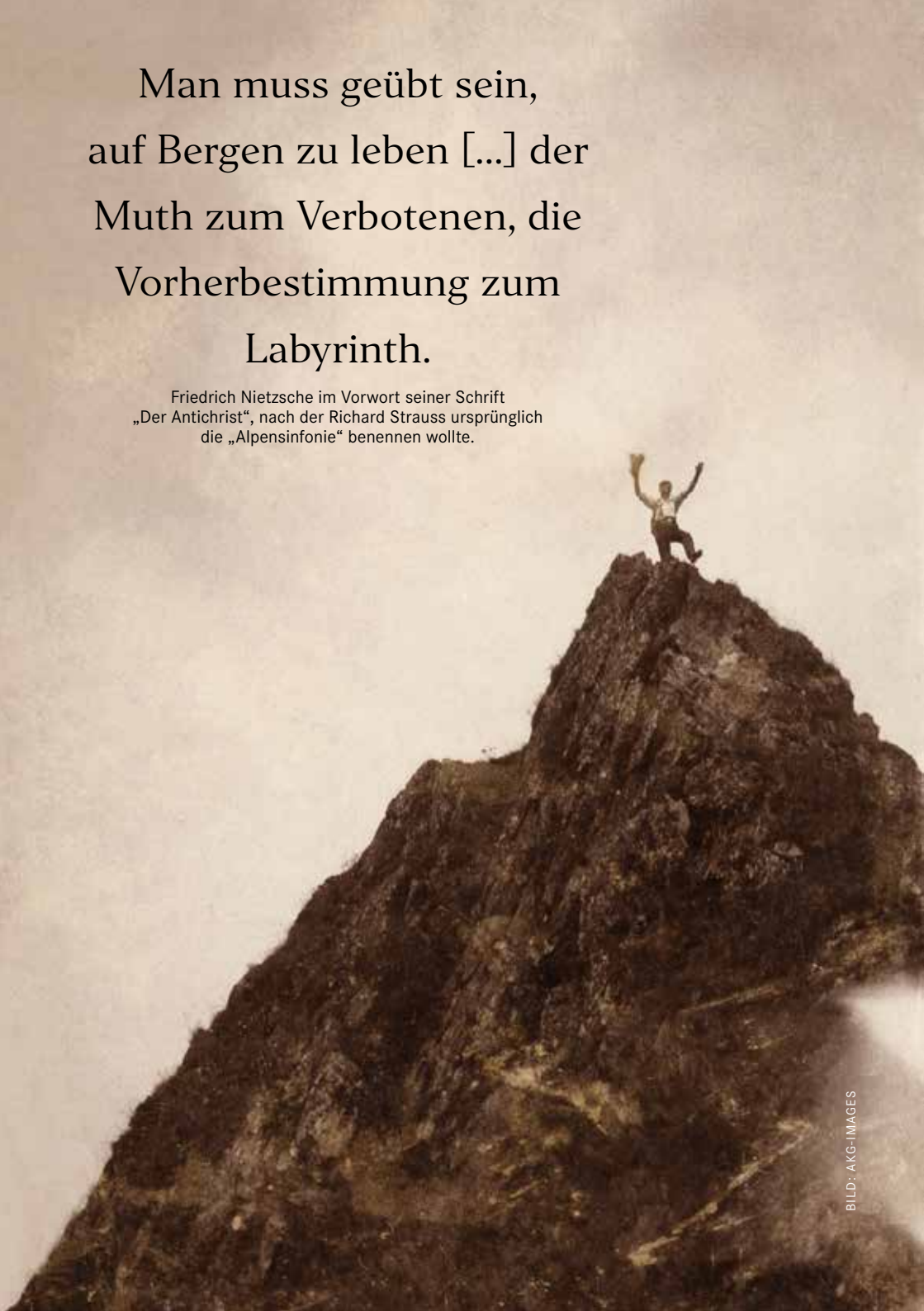


BILD: AKG-IMAGES

PROGRAMM UND BESETZUNG

Klaus Mäkelä Dirigent
Leif Ove Andsnes Klavier
Berliner Philharmoniker

Sergej Rachmaninow (1873–1943)

Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30

- I. Allegro ma non tanto
- II. Intermezzo. Adagio
- III. Finale. Alla breve

Pause

Richard Strauss (1864–1949)

Eine Alpensinfonie op. 64

Nacht. Lento – Sonnenaufgang. Festes Zeitmaß, mäßig langsam –
Der Anstieg. Sehr lebhaft und energisch – Eintritt in den Wald – Wanderung
neben dem Bache – Am Wasserfall. Sehr lebhaft – Erscheinung – Auf blumige
Wiesen. Sehr lebhaft – Auf der Alm. Mäßig schnell – Durch Dickicht und
Gestrüpp auf Irrwegen – Auf dem Gletscher. Festes, sehr lebhaftes Zeitmaß
(un poco maestoso) – Gefährvolle Augenblicke. A tempo, lebhafter als vorher –
Auf dem Gipfel – Vision. Fest und gehalten – Nebel steigen auf. Etwas
weniger breit – Die Sonne verdüstert sich allmählich – Elegie. Moderato
espressivo – Stille vor dem Sturm – Gewitter und Sturm, Abstieg. Schnell und
heftig – Sonnenuntergang. Etwas breiter – Ausklang. Etwas breit und
getragen – Nacht. Breit – Sehr langsam



Kultur verbindet –
Sparkasse

Weil's um mehr
als Geld geht.

Wir machen uns stark für alles, was
im Leben wirklich zählt. Für Sie,
für die Region, für uns alle.

Mehr auf www.spk-bbg.de



Sparkasse
Baden-Baden
Gaggenau

GUT ZU WISSEN

Einführung 16.40 und 17.10 Uhr

Referent: Dariusz Szymanski

Beginn 18 Uhr

Pause ca. 18.45 Uhr

Ende ca. 20.15 Uhr

Von Ton-, Film-, Video- und Fotoaufnahmen bitten
wir abzusehen.
Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

Programmheft plus

Das „Programmheft plus“ mit
Wissenswertem zur Veranstaltung
ist jederzeit für Sie abrufbar bei
www.festspielhaus.de auf der
Veranstaltungsseite und im
Online-Programmarchiv unter
www.festspielhaus.de/programmhefte.



Newsletter und Social Media

Hier erfahren Sie Neuigkeiten zuerst.
Melden Sie sich für unseren
kostenlosen Newsletter an und folgen
Sie uns in den sozialen Medien:
www.festspielhaus.de/newsletter



AUF EINEN BLICK

Schwer zu stemmen

Gigantisches von Rachmaninow und Strauss

Als **Sergej Rachmaninow** 1909 zu einer Konzertreise in die USA aufbrach, hatte er das **Klavierkonzert Nr. 3** schon im Gepäck. Zur Uraufführung am 28. November 1909 in New York mit dem Komponisten am Flügel dirigierte Walter Damrosch das von ihm gegründete New York Symphony Orchestra – mit sehr mäßigem Erfolg. Im Jahr darauf studierte Gustav Mahler das Konzert mit dem Konkurrenzorchester ein, den New Yorker Philharmonikern. Rachmaninow, auch bei dieser Aufführung Solist, fühlte sich bei Mahler in besseren Händen und war dankbar für die sorgfältige Probenarbeit des Dirigenten und Komponistenkollegen. In den ersten Jahren nach der Uraufführung nahmen nur wenige Pianisten das Werk in ihr Repertoire auf – vielen galt es als „unspielbar“.

Richard Strauss hat – abgesehen von einem frühen Sinfonieversuch – auf dem Gebiet der Orchestermusik nur programmatische Werke geschrieben. Mit der **Alpensinfonie** schuf er seine letzte großsinfonische Tondichtung in den Jahren 1911–15, direkt nach der Oper „Der Rosenkavalier“ und parallel zur Komposition von „Ariadne auf Naxos“. Erste Pläne dazu schmiedete er schon um das Jahr 1900. Ein Jugenderlebnis nahm er zum Anlass, diese Hommage an die Berge seiner Heimat zu schreiben: Er hatte sich als Fünfzehnjähriger im Sommer 1879 in den Bayerischen Voralpen verlaufen und wurde von einem Gewitter überrascht. Über dreißig Jahre später diente ihm dieses Ereignis als Folie für eine naturphilosophische, von Friedrich Nietzsche beeinflusste Auseinandersetzung mit dem Leben. In der Uraufführung am 28. Oktober 1915 in Berlin leitete der Komponist sein damaliges Orchester, die Dresdner Hofkapelle, in der selbst für die Spätromantik ungeheuren Besetzung von deutlich mehr als hundert Musikern.

Jürgen Otten, Selke Harten-Strehk

Die heutige Werkzusammenstellung lädt zu einem Hörexperiment ein. Es geht dabei um das erste Orchesterzwischenstück im ersten Satz von Rachmaninows Klavierkonzert – eine der wenigen Passagen, an denen das alles dominierende Klavier einmal schweigen muss: Die Hauptmelodie ist hier tief in den Celli versteckt. Darüber lässt Rachmaninow eine Tonleiter auf- und wieder absteigen – die absteigende Tonleiter ist verziert. Die musikalische Linie zeichnet eine Pyramide nach, man könnte auch sagen: einen Berg. In ganz großem Maßstab wird Richard Strauss in seiner „Alpensinfonie“ ähnlich verfahren. Auch wenn die beiden Komponisten einander nicht schätzten: Diese kleine Parallele, die auf den ersten Blick etwas gesucht erscheinen mag, verweist auf den Geist ihrer Epoche und auf ein ähnliches formales Verständnis von Musik.

Bevor Sergej Rachmaninow ein neues Werk zu komponieren begann, setzte er musikalische Höhepunkte und „Abstürze“ fest und verband diese mit Überleitungen. Zeichnete man so einen Verlauf einmal nach, käme tatsächlich eine stilisierte Gebirgskartographie heraus, ein System aus Gipfeln, Tälern, Auf- und Abstiegen. Je mehr sich eine Überleitung einem Höhepunkt nähert, desto rascher, virtuoser und dichter wird die Musik – vor dem „Gipfel“ geht sie oft in höhere Tonlagen, vor dem „Absturz“ wird sie herabgezogen. Mit einer ersten Steigerung beginnt das Konzert: Eine herrliche, lange, einstimmige Klaviermelodie verliert sich bald in pianistischen Wucherungen. Die Läufe beschleunigen sich – bis zum erwähnten Orchesterzwischenstück mit Gipfel und Tonleitern. Danach setzen Orchester und Klavier mit einem eher rhythmischen zweiten Thema ein. Die nächste Steigerung beginnt.

Auch in Strauss' „Alpensinfonie“, einem der gewaltigsten Orchesterwerke seiner Epoche, fallen schlichte Tonleiter-Themen auf: etwa das Thema der Nacht, mit dem die Sinfonie beginnt, oder das Thema der Sonne, beide absteigend. In der immer schneller werdenden Überleitung zwischen Nacht- und Sonnenthema schießen die Tonleitern hoch – die Musik folgt hier dem Modell von Richard Wagners „Rheingold“-Vorspiel. Nach dem Erreichen des Gipfels wird der Wanderer von fallenden Gewittertonleitern wieder zurück ins Tal gejagt.



Aufsteigende und absteigende Tonleitern: Sie sind wie Legosteine, die Gipfel mit Tälern verbinden – melodische Basiselemente innerhalb einer Höhepunkte-Dramaturgie, die ihre wohl reinste Form in der „Alpensinfonie“ findet. Beim Zuhören folgen wir einer klar strukturierten Abfolge von Höhepunkt zu Höhepunkt bis zum höchsten „Berggipfel“ und wieder zurück. Um die Wirkung zu steigern, hat Strauss seine Höhepunkte-Dramaturgie mit einer Dramaturgie der Tageszeiten enggeführt: Nacht, Sonnenaufgang, Vormittag, Nachmittag, Abend, Sonnenuntergang, Nacht. Im kulturellen Umfeld des nachwirkenden neunzehnten Jahrhunderts standen Tageszeiten für menschliche Lebensalter. Unzählige Gemälde, Gedichte und auch die „Alpensinfonie“ folgen dieser Analogie. Strauss beschwert den „Abstieg“ mit Visionen und Elegien und schärft ihn dissonant – musikalisch gleichen diese Teile sinfonischen Durchführungen. Das Aufstiegsthema, ein gebrochener Akkord in der Heldentonart Es-Dur, wird beim Abstieg auf den Kopf gestellt. Auf die kraftvoll voranschreitende Jugend und das Mannesalter folgen Selbstzweifel, Dämonen, Schwächen, existenzielle Gefahren. Leicht käme man vom Wege ab. Im „Ausklang“ fährt die Musik zu Orgelklängen Seelen-ernte ein. Die Reife des Alters – sie wird von Nacht und Tod abgelöst.

BILD: AKG-IMAGES/INTERFOTO

Ursprünglich wollte Strauss seine Sinfonie nach Friedrich Nietzsche „Der Antichrist“ nennen. Seine Dramaturgie steht auch für etwas Modernes, eben Nietzscheanisches: einen olympischen Geist der Epoche, der als Widerpart nur noch sich selbst akzeptiert und Rekorden nachjagt. Der Mensch ist nicht mehr Sklave eines launischen Schicksals. Er selbst wählt die Herausforderungen, um seinen Geist zu schärfen und seinen Körper zu stählen. Daher rühren auch die sportiven Zumutungen an den Solisten in dem als beinahe „unspielbar“ geltenden Rachmaninow-Konzert oder der schiere Umfang des bis dahin größten Sinfonieorchesters bei Strauss. In dessen Sinfonie ist selbst der Sturm kein furchtbares Unglück, sondern etwas Natürliches: das sprichwörtliche reinigende Gewitter, das gefährlich, aber beherrschbar ist. Nicht zuletzt ruft die „Alpensinfonie“ einen imaginären Wettbewerb aus: Sollen sie es doch auch versuchen, die Damen und Herren Komponistenkollegen, so detailliert Natur in Musik abzubilden wie Richard Strauss!

Während impressionistische, expressionistische oder neoklassizistische Komponisten dem unberechenbaren Spiel der Meereswellen nacheiferten oder mit kubistischen Schnitten experimentierten, erinnern die linearen Höhepunkt-Dramaturgien in Strauss' „Alpensinfonie“ und Rachmaninows Klavierkonzert an die Idealform des klassischen Dramas, die der deutsche Schriftsteller und Literaturtheoretiker Gustav Freytag in einer 1863 veröffentlichten Schrift als „pyramidalen Bau“ aus den Dramen Shakespeares extrahierte. Freytags schematisches Fünfstufen-Modell mit Einleitung, Steigerung, Höhepunkt, Fall/Umkehr und Lösung/Katastrophe folgt dem Systematisierungsdrang einer naturwissenschaftlich ausgerichteten Epoche. Es prägt bis heute Fernsehspiele und Hollywoodfilme – und nicht zuletzt das Verständnis vieler Hörer vom „natürlichen“ Aufbau eines klassischen Musikwerks.

Dariusz Szymanski

Der kürzeste Weg ins Festspielhaus



Die Festspielhaus-App für Ihr Handy – mit Neuigkeiten und allen Angeboten. So haben Sie Ihre Tickets in der Tasche!

ETTLI

WIE DU ES LIEBST
– SEIT 1932.

Unsere Kunden schätzen es, dass unsere Bohnen traditionell geröstet werden. Traditionell rösten heißt bei mindestens 15 Minuten im Trommelröstverfahren bei bis zu 200 Grad. So schmeckt der Kaffee bekömmlicher, enthält weniger Säure und entfaltet mehr Aroma.



www.ettli.de



Klaus Mäkelä

Dirigent

Mit Beginn der Saison 2027/28 wird Klaus Mäkelä beim Royal Concertgebouw Orchestra in Amsterdam sowie bei Chicago Symphony die Position des Chefdirigenten antreten. Seit 2021 ist er Chefdirigent des Orchestre de Paris – Philharmonie, mit dem er vor wenigen Wochen sein Debüt im Festspielhaus gab. Im Jahr davor wurde der Finne Chefdirigent von Oslo Philharmonic. Ende letzten Jahres gab er sein Debüt bei den Wiener Philharmonikern und begleitete sie auf eine Tournee. Die Berliner Philharmoniker dirigierte er erstmals im Jahr 2023. Ab 2026 wird er mit dem Concertgebouw Orchestra regelmäßig bei den Osterfestspielen in Baden-Baden zu Gast sein. Klaus Mäkelä studierte bei Jorma Panula, zu dessen Schülern Esa-Pekka Salonen, Jukka-Pekka Saraste und weitere international renommierte Dirigenten zählen. Als Cellist ist er nach wie vor kammermusikalisch aktiv, unter anderem beim Verbier Festival.



Leif Ove Andsnes

Klavier

Rachmaninows drittes Klavierkonzert ist einer der beiden Schwerpunkte im Konzertkalender des norwegischen Pianisten, Beethovens fünftes ein weiterer. Die Chopin-Préludes und Sonaten der norwegischen Komponisten Edvard Grieg und Geirr Tveitt spielte er auf einer großen transatlantischen Tournee, mit Klavierabenden in der New Yorker Carnegie Hall und in der Wigmore Hall in London, wo er in der laufenden Saison Residenzkünstler ist. Während dieser Londoner Residenz arbeitete er wieder mit dem Mahler Chamber Orchestra zusammen, dem er als Artistic Partner eng verbunden ist. Als Solist ist er Gast vieler international renommierter Orchester. Neben den Berliner Philharmonikern zählen die bedeutenden US-amerikanischen und die großen Londoner Orchester dazu. Er ist Exklusivkünstler von Sony und hat über 50 Alben veröffentlicht. Leif Ove Andsnes ist Kommandeur des norwegischen Sankt-Olav-Ordens.

FOTO: MARCO BORRGREVE/CONCERTGEBOW ORCHESTRA, HELGE HANSEN



Berliner Philharmoniker

Die Berliner Philharmoniker, 1882 als selbstverwalteter Klangkörper gegründet, zählen seit langem zu den weltweit bedeutendsten Orchestern. In den ersten Jahrzehnten waren Hans von Bülow, Arthur Nikisch und Wilhelm Furtwängler die prägenden Chefdirigenten. Ihnen folgte 1955 Herbert von Karajan, der eine einzigartige Klangästhetik und Spielkultur erarbeitete, die das Orchester berühmt gemacht haben. 1967 gründete Karajan in Salzburg die Osterfestspiele der Berliner Philharmoniker, die seit 2013 in Baden-Baden stattfinden. Von 1989 bis 2002 setzte Claudio Abbado als Chefdirigent neue Akzente, vor allem mit zeitgenössischen Kompositionen. Sir Simon Rattle führte von 2002 bis 2018 die Erweiterung des Repertoires fort und etablierte innovative Konzertformate. 2009 wurde die Digital Concert Hall eröffnet, 2014 gründete das Orchester sein eigenes Label, Berliner Philharmoniker Recordings. Seit 2019 ist Kirill Petrenko Chefdirigent. Einen wesentlichen Schwerpunkt in der Arbeit des Orchesters bildet das Education-Programm. Seit 2021 engagieren sich die Berliner Philharmoniker und ihr Chefdirigent als Botschafter der UNO-Flüchtlingshilfe.

Gefördert wird die Stiftung Berliner Philharmoniker durch das Land Berlin und den Bund sowie durch das großzügige Engagement der Deutschen Bank als Hauptsponsor.

Das Orchester wird gefördert durch

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt	BERLIN	
---	---------------	--

Hauptsponsor der Berliner Philharmoniker

Unser Partner
Deutsche Bank



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

MONTAG, 14. APRIL

13.15–13.45 UHR
POPUP-KONZERT
BUNDESJUGENDORCHESTER
BLUMENBRUNNEN, BADEN-BADEN

15–15.30 UHR
AUF EINEN TEE
Musikwissen mit
Dariusz Szymanski
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15.30–16 UHR
DAS SINGDING
Sängerinnen und Sänger des
Tschechischen Philharmonischen
Chors Brunn singen für Sie im Café.
Tereza Hromádková Sopran,
Marie Vrbová Alt,
Ondřej Vašata Tenor
Miriam Zuziaková Klavier
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15.30 UHR
MAHLER UND KORNGOLD
Klavierquartette
Gustav Mahler Klavierquartett-
satz a-Moll
Erich Korngold Suite op. 23
MUSEUM FRIEDER BURDA

16.40/17.10 UHR
EINFÜHRUNGSVORTRAG
Kaiserkonzert
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

18 UHR
KAISERKONZERT
Bartók und Beethoven
Berliner Philharmoniker
Jakub Hrůša Dirigent
Seong-Jin Cho Klavier
Leoš Janáček
Schicksal („Osud“). Suite aus der
Oper
Ludwig van Beethoven
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 5 Es-Dur op. 73
Béla Bartók
Konzert für Orchester
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

DIENSTAG, 15. APRIL

11 UHR
STRAUSS–DVOŘÁK–
PENDERECKI
Streichsextette
Richard Strauss
Streichsextett aus „Capriccio“
Krzysztof Penderecki
Ciaccona für Streicher
Antonín Dvořák
Streichsextett A-Dur op. 48
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

13.15–13.45 UHR
POPUP-KONZERT
BUNDESJUGENDORCHESTER
BLUMENBRUNNEN, BADEN-BADEN

14 UHR
BLECHBLÄSERENSEMBLE
DER BERLINER
PHILHARMONIKER
Werke von Händel, Schostako-
witsch, Piazzolla und Bach
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

15–15.30 UHR
AUF EINEN TEE
Musikwissen mit
Dariusz Szymanski
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15.30–16 UHR
DAS SINGDING
Sängerinnen und Sänger des
Tschechischen Philharmonischen
Chors Brunn singen für Sie im Café.
Tereza Hromádková Sopran,
Marie Vrbová Alt, Ondřej Vašata
und Jan Kožnar Tenor
Miriam Zuziaková Klavier
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

16.40/17.10 UHR
EINFÜHRUNGSVORTRAG
Madama Butterfly
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

18 UHR
MADAMA BUTTERFLY
Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko Dirigent
Davide Livermore Regie
Mit Eleonora Buratto,
Jonathan Tetelman u. a.
Philharmonischer Chor Brunn
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

MITTWOCH, 16. APRIL

13.15–13.45 UHR
POPUP-KONZERT
BUNDESJUGENDORCHESTER
BLUMENBRUNNEN, BADEN-BADEN

14.30–15.30 UHR
AUS DEM PHILHAR-
MONISCHEN NÄHKÄSTCHEN
Talk mit Walter Küssner, Archivar
der Berliner Philharmoniker
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15.30–16 UHR
BIN JANZ OHR
Musik zur Teezeit
Musikerinnen und Musiker des
Bundesjugendorchesters
Johannes Braun Geige, Nadja
Sophie Uhl Geige, Angela
Yoffe Piano
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

16 UHR
KLARINETTE-CELLO-
KLAVIER
Trios von Brahms und Berger
Johannes Brahms Trio a-Moll op. 114
Wilhelm Berger Trio g-Moll op. 94
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

18 UHR
ANTON BRUCKNER
Quintett und Intermezzo
Anton Bruckner
Intermezzo d-Moll
Streichquintett F-Dur
MAISON MESSMER, MALERSAAL

18–20 UHR
MANGA MAGIC
Was würde Cho-Cho-San heute lesen?
Mangaworkshop zum Selberzeichnen mit
Roxanne Dobras
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

20 UHR
HORNISTEN DER
BERLINER PHILHARMONIKER
Around the World – Musik für das Lieblings-
instrument der Romantik
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

DONNERSTAG, 17. APRIL

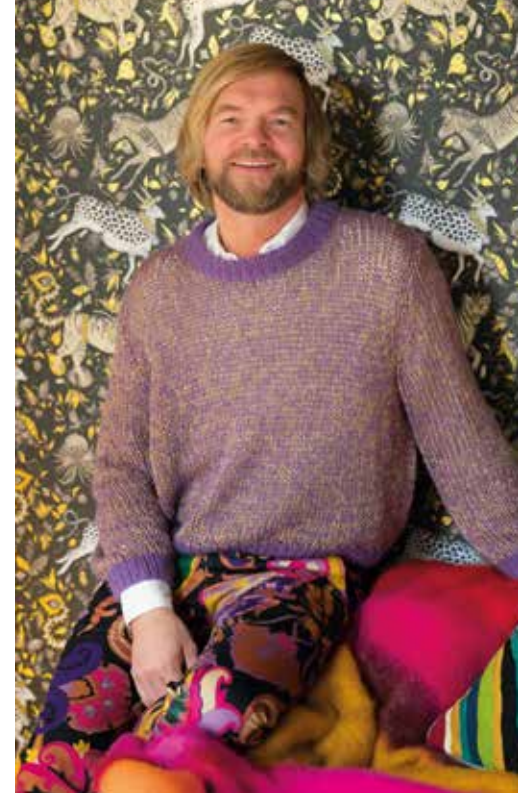
11 UHR
STILLE GESÄNGE
Philharmonia Duo
David Riniker Suite in h-Moll „Hommage à
Johann Sebastian Bach“
Holm Birkholz Stille Gesänge auf der Suche
nach verlorenen Worten. Duo für Violoncello und
Kontrabass
Thilo Thomas Krigar Moleküle des Lebens.
Biologics für Cello und Bass
David Riniker Sonate in D-Dur „Hommage à Luigi
Boccherini“
SPITALKIRCHE

14.30 UHR
PETER TSCHAIKOWSKY
Klaviertrio
Peter Tschaikowsky Klaviertrio a-Moll
„À la mémoire d'un grand artiste“
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

15–15.30 UHR
AUF EINEN TEE
Musikwissen mit Dariusz Szymanski
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15.30–16 UHR
BIN JANZ OHR
Musik zur Teezeit
Musikerinnen des Bundesjugendorchesters
Greta Mandler Flöte, Angela Yoffe Klavier
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

18–20 UHR
MANGA MAGIC
Was würde Cho-Cho-San heute lesen? Mangawork-
shop zum Selberzeichnen mit Roxanne Dobras
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE



„Kreativität bedeutet für mich
Lebensfreude und die Dinge
mit einer Leichtigkeit zu
betrachten. Mut zur Farbe und
aus zu erwartenden Mustern
auszubrechen.“

(THOMAS SEITH)

seith
HOMES | INTERIORS | FLOWERS

FLOWERS &
INTERIORS
SHOWROOM
KARLSRUHE

20-22 UHR
TABLE SURPRISE

Ein musikalisches Blind Date: Musikfans treffen sich zum Abendessen mit einer Künstlerin oder einem Künstler aus der „Butterfly“.

KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

21 UHR
MUSIKSLAM

Zukunft(s)Kultur
Mitglieder Berliner Philharmoniker
JUGENDBEGEGNUNGSTÄTTE

21.30 UHR
BOLERO BERLIN

Late Night im Casino
KURHAUS, CASINO BADEN-BADEN

FREITAG, 18. APRIL

15-15.30 UHR
AUF EINEN TEE

Musikwissen mit
Dariusz Szymanski
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15.30-16.30 UHR
DER BUTTERFLY-REPORT

Einblicke aus dem Ensemble hinter die Kulissen der „Butterfly“ – mit musikalischen Kostproben
Angela Yoffe Klavier
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15.30 UHR
NEUE WEGE

Dvorák & Franck
Philharmonisches Streichquartett
Antonín Dvořák
Streichquartett Nr. 12 F-Dur op. 96 „Amerikanisches“
César Franck
Klavierquintett f-Moll
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

16.40/17.10 UHR
EINFÜHRUNGSVORTRAG

Beethoven Sinfonie Nr. 9
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

18 UHR
BEETHOVEN SINFONIE NR.9

Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko Dirigent
Katharina Konradi Sopran, Beth Taylor Alt, Sebastian Kohlhepp Tenor, Tareq Nazmi Bass
Rundfunkchor Berlin
Justus Barleben Choreinstudierung
Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

SAMSTAG, 19. APRIL

11 UHR
SERENADEN FÜR STREICHTRIO

Beethoven-Kókai-Dohnányi
Ludwig van Beethoven Serenade für Streichtrio D-Dur op. 8
Rezső Kókai Serenade für Streichtrio
Ernst von Dohnányi Serenade C-Dur für Streichtrio op. 10
MAISON MESSMER, MALERSAAL

11 UHR
BUNDESJUGENDORCHESTER

Patrick Lange Dirigent
Midori Violine
Johannes Brahms Variationen über ein Thema von Schumann op. 9 (bearbeitet von Detlev Glanert)
Detlev Glanert Violinkonzert Nr. 2 „An die Unsterbliche Geliebte“
Johannes Brahms „Intermezzo“ und „Rondo alla Zingarese“ aus dem Klavierquartett g-Moll op. 25, orchestriert von Arnold Schönberg
KURHAUS, BÉNAZETSAAL

14 UHR
BLÄSER DER BERLINER PHILHARMONIKER

Franz Krommer
Partita F-Dur op. 57
Wolfgang Amadeus Mozart
Serenade c-Moll KV 388
Ludwig van Beethoven
Oktett Es-Dur op. 103 „Parthia“
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

14-14.45 UHR
NATIONALPARK MERCANTOUR

Alpenvortrag mit Wilfried Klein
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15-15.30 UHR
AUF EINEN TEE

Musikwissen mit
Dariusz Szymanski
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

15.30-16.30 UHR
ZEN ODER DIE KUNST, TEE ZU TRINKEN

Japanische Teezeremonie mit Musik von den beiden Mitgliedern der Berliner Philharmoniker Daishin Kashimoto (Geige) und Kotowa Machida (Geige)
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

16.40/17.10 UHR
EINFÜHRUNGSVORTRAG

Eine Alpensinfonie
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

17.30-18.30 UHR
ZEN ODER DIE KUNST, TEE ZU TRINKEN

Japanische Teezeremonie mit Musik von Mitgliedern des Bundesjugendorchesters
KURHAUS, HECTORS, FESTIVAL-LOUNGE

18 UHR
EINE ALPENSINFONIE

Berliner Philharmoniker
Klaus Mäkelä Dirigent
Leif Ove Andsnes Klavier
Richard Strauss Eine Alpensinfonie op. 64
Sergej Rachmaninow Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

SONNTAG, 20. APRIL

11 UHR
PANGAEA TRIO BERLIN

Brahms und Ravel
Johannes Brahms
Klaviertrio Nr. 3 c-Moll op. 101
Maurice Ravel
Klaviertrio a-Moll
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

14 UHR
MENDELSSOHN & SCHOSTAKOWITSCH

Streichoktette
Dmitri Schostakowitsch
Zwei Sätze für Streichoktett op. 11
Felix Mendelssohn Bartholdy
Streichoktett Es-Dur op. 20
KURHAUS, WEINBRENNERSAAL

16.40/ 17.10 UHR
EINFÜHRUNGSVORTRAG

Madama Butterfly
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

18 UHR
MADAMA BUTTERFLY

Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko Dirigent
Davide Livermore Regie
Mit Eleonora Buratto, Jonathan Tetelman u. a.
Philharmonischer Chor Brunn
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

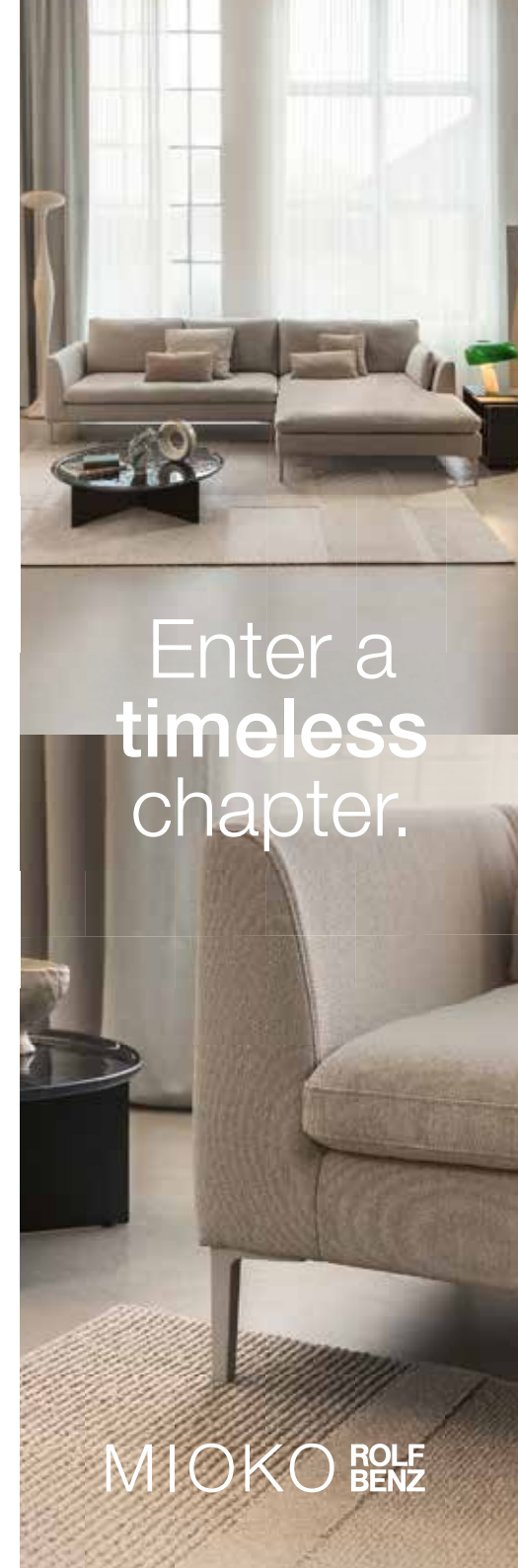
MONTAG, 21. APRIL

9.40/10.10 UHR
EINFÜHRUNGSVORTRAG

Beethoven Sinfonie Nr. 9
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

11 UHR
BEETHOVEN SINFONIE NR. 9

Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko Dirigent
Katharina Konradi Sopran
Beth Taylor Alt
Sebastian Kohlhepp Tenor
Tareq Nazmi Bass
Rundfunkchor Berlin
Justus Barleben Choreinstudierung
Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125
FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN



Enter a
timeless
chapter.

MIOKO ROLF
BENZ



ZUKUNFT(S)KULTUR DAS PARTIZIPATIONS- PROGRAMM DER OSTERFESTSPIELE BADEN-BADEN

Im Projekt Zukunft(s)Kultur 2025 reisen Jugendliche vom Verein „Vokalhelden“ aus Berlin mit den Berliner Philharmonikern und dem Bundesjugendorchester zu den Osterfestspielen Baden-Baden. Hier wird die Musik mit der eigenen Lebenswelt verknüpft: in Workshops, öffentlichen Diskussionen, in Besuchen von Proben, Konzerten und der Festspiel-Oper. Im gemeinsamen Gestalten des MusikSlams entstehen Räume für kreativen Austausch. Dabei ist der inhaltliche Schwerpunkt die Opern der Osterfestspiele, Giacomo Puccinis „Madama Butterfly“. Die VeloStage der Berliner Philharmoniker fährt mit viel Musik im Gepäck durch Baden-Baden und bringt Konzerte an Orte, wo es keine Bühne gibt.



FESTSPIELE FÜR DEN GAUMEN GASTRONOMISCHE KUNSTWERKE IM „AIDA“

Badischer Spargel, Carpaccio vom Angus Rind, Frühlingserdbeeren und Käsevariationen: Festspielhaus-Küchenchef Andreas Hack versteht es, aus regionalen Produkten kulinarische Kunstwerke zu zaubern. Inspiriert und begleitet von den Ideen des badischen Spitzenkochs Harald Wohlfahrt erwarten feine Speisen und repräsentative Menüs die Gäste der Festspielhaus-Gastronomie. Kleine Snacks und edle Weine gibt es übrigens auch im „AIDA“-Bistro im Foyer des Festspielhauses. Hier klingen Konzert- und Opernbesuch entspannt aus.

AIDA ÖFFNUNGSZEITEN

Das AIDA-Restaurant ist an Veranstaltungstagen von 16–18 Uhr sowie nach den Veranstaltungen geöffnet. Tischreservierung und Vorbestellung der Pausenarrangements unter Tel. 07221 3013-101



TEEHAUS, TALKS UND TOLLE TÖNE DIE FESTIVAL-LOUNGE IM KURHAUS-RESTAURANT HECTORS

Willkommen, Madame Butterfly! In der Festival-Lounge geht es japanisch zu, wenn Daishin Kashimoto, Erster Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, und seine philharmonische Kollegin Kotowa Machida zur Teezeremonie aufspielen. Regisseur Davide Livermore plaudert über seine Festspielinszenierung, Künstlerinnen und Künstler geben Einblicke hinter die Kulissen. Von der Bühne zum Ständchen kommen Sängerinnen und Sänger des Tschechischen Philharmonischen Chors Brunn und Talente des Bundesjugendorchesters. Für musikalischen Durchblick sorgt Dariusz Szymanski. Kaffee, Kuchen und was der Gaumen sonst noch begehrt serviert das Hectors-Team. Wir sehen uns dort!

HECTORS ÖFFNUNGSZEITEN KÜCHE

Mittwoch bis Samstag 17.30–22 Uhr
Sonntag 11.00–14.30 Uhr | Brunch

HERITAGE BAR

Cocktails, Lounge & Barfood
Montag bis Donnerstag 10.30–23 Uhr
Freitag u. Samstag 10.30–0.00 Uhr
Sonntag 10.30–20 Uhr

Herausgeber Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH, Beim Alten Bahnhof 2, 76530 Baden-Baden, Rüdiger Beermann (verantwortlich) Redaktion Wolfgang Müller
Grafik Monica Michel Druck Druckerei Ganz, Baden-Baden
Bild- und Literaturhinweise beim Herausgeber, Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

Die gemeinnützige Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden wurde im Jahr 2000 von engagierten Musikliebhaberinnen und Musikliebhabern gegründet und ermöglicht seitdem den privaten Betrieb des Festspielhauses Baden-Baden.

UNSER GROSSER DANK GILT

Frieder und Elke Burda
Ladislaus und Annemarie von Ehr
Fontana Stiftung
Bernd-Dieter und Ingeborg Gonska
Anneliese Grenke
Wolfgang Grenke
Henriette und Paul Heinze Stiftung
Klaus-Georg Hengstberger
Klaus und Hella Janson
Sigmund und Walburga Maria Kiener
Horst Kleiner und Isolde Laukien-Kleiner
Albrecht und Christiane Knauf
Karlheinz und Dagmar Kögel
Ralf Kogeler
Ernst H. und Helga Kohlhage
Richard und Bettina Kriegbaum

Christine und Klaus-Michael Kühne
Ernst-Moritz Lipp und Angelika Lipp-Krüll
Frank und Annerose Maier
Klaus und Kirsten Mangold
Hugo und Rose Mann
Reinhard und Karin Müller
Wolfgang und Françoise Müller-Claessen
Dr. August Oetker KG
Hans R. Schmid und Mary Victoria Gerardi-Schmid
Franz Bernhard und Annette Wagener
Rainer Weiske und Brita Wegener
Horst und Marlis Weitzmann
Beatrice und Götz W. Werner
T. von Zastrow Foundation

Sowie vier ungenannten Stiftern

IN MEMORIAM:
THEO UND GABI KUMMER, MARGARETE STIENEN,
WALTER VEYHLE, ALBERTO VILAR



DAS FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN
DANKT SEINEN STIFTERN,
FÖRDERERN, FREUNDEN, PARTNERN
UND DEM UNTERNEHMERKREIS
FÜR IHRE ENGAGIERTE UND
VERLÄSSLICHE UNTERSTÜTZUNG.

UNSER GROSSER DANK GILT DER
FONTANA STIFTUNG FÜR DIE
BESONDERE FÖRDERUNG DER
OSTERFESTSPIELE.